



Aufruf: Nie wieder ist Jetzt! – Nein zur AfD! Stand Oktober 2024

»Die Ereignisse von 1933 bis 1945 hätten spätestens 1928 bekämpft werden müssen. Später war es zu spät. Man darf nicht warten, bis der Freiheitskampf Landesverrat genannt wird. Man darf nicht warten, bis aus dem Schneeball eine Lawine geworden ist. Man muss den rollenden Schneeball zertreten. Die Lawine hält keiner mehr auf.« (Erich Kästner, nach 1945) Haben wir noch Zeit den rollenden Schneeball zu zertreten? Sind wir noch kurz vor den »Kippunkten« (Mely Kiyak) oder schon darüber?

Der Schneeball rollt

Der Ausgang der Wahlen im September geben den zerstörerischen Kräften bereits deutlich mehr Macht. Und vielleicht noch gefährlicher: Auch drei der etablierten Parteien sind schon kräftig dabei, den Schneeball ins Rollen zu bringen. Indem sie die Axt an Menschenrechte und Menschenwürde legen, sind sie in manchen ihrer Forderungen kaum mehr von der AfD zu unterscheiden. So geht es plötzlich darum, das individuelle Recht auf Asyl abzuschaffen (CDU), Gesundheitsversorgung für abgelehnte Asylbewerber zu kürzen (CDU/CSU) und Leistungen für Asylbewerber künftig einfacher zu beschneiden und unter bestimmten Voraussetzungen fast komplett zu streichen (FDP).

Ein Witz macht deutlich, was da passiert: »Die CDU berät ab heute über neues Grundgesetzprogramm. Die AfD droht bereits mit Plagiatsprüfungen.« **Im Ernst:** Hier geht es um richtige und um falsche Menschenbilder und genau das hat die Wahrung des Rechts auf Asyl mit der Psychiatrie und den Rechten psychisch erkrankter Menschen zu tun. Wer bei einer Menschengruppe meint, Menschenrechte und Menschenwürde je nach Kassenlage und Stimmungslage bestimmter gesellschaftlicher Gruppen vernachlässigen zu können, wird dies sehr bald bei anderen Gruppen auch versuchen.

Lehren aus der Lawine von 1933

Aus der Perspektive der psychiatrischen Ethik schickte uns Prof. Dr. Ralf Stoecker (Bielefeld) dazu folgenden Kommentar: »Es war nicht immer so, dass die Menschenwürde die Grundlage des deutschen oder des internationalen Rechts bildete. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurde sie zunächst in die UN-Charta, dann in die Allgemeine

Erklärung der Menschenrechte und in unser Grundgesetz aufgenommen. Was die Autor:innen dieser Dokumente damals ein für alle Mal deutlich machen wollten war, **dass es ein richtiges und ein falsches Menschenbild gibt: das richtige, passende, gute, in dem wir Menschen uns in aller Vielfalt auf Augenhöhe begegnen, friedlich, mit gleichen Rechten und einem wechselseitigen Anspruch auf Solidarität, und das falsche, chauvinistische, verwerfliche der Nazis, aufgrund dessen Menschen ausgeschlossen, verachtet, gedemütigt und letztlich vernichtet werden. Viele Personen mit seelischen oder kognitiven Beeinträchtigungen sind vor 1945 diesem widerwärtigen Menschenbild zum Opfer gefallen.** Danach war es ein langer, schwieriger Weg für die deutsche Nachkriegspsychiatrie, u. a. über die Enquete-Kommission und die Behindertenrechtskonvention, die Achtung der Menschenwürde als selbstverständliche Grundlage der psychiatrischen Versorgung zu etablieren. Deshalb ist es so wichtig, sich jetzt, heute, aus der Psychiatrie lautstark zur Wehr zu setzen, wo die AfD und ihre Anhänger alles daran setzen, diese Entwicklung wieder zurückzudrehen.«

Mut machen zahlreiche Lawinen-Stopper

Zum Beispiel: Bündnis »Weltoffenes Thüringen« – ihm sind seit Februar 24 mehr als 8.000 Menschen und zahlreiche zivilgesellschaftliche, politische und kirchliche Organisationen beigetreten. Eine unglaublich lebendige Bewegung für Demokratie, die eintritt gegen jede Art von Diskriminierung.

Zum Beispiel: Aktionsbündnis Gera gegen Rechts, das sich im Februar 2010 als offene Plattform demokratisch engagierter Bürgerinnen und Bürger gegründet hat mit dem Ziel, das jährliche Hasskonzert der Nazis in Gera zu verhindern.

Zum Beispiel: Made in Germany – Made by Vielfalt, eine Kampagne von inzwischen 120 Familienunternehmen. Ziel ist aufzuzeigen, wie wichtig Vielfalt, Toleranz und Offenheit für den Wirtschaftsstandort Deutschland ist. »Ohne die zahlreichen Menschen, die ihren Weg nach Deutschland finden, hier arbeiten, leben und ihren Beitrag für dieses Land leisten, würde unsere Wirtschaft schlicht nicht funktionieren«, sagt Raoul Rossmann, Sprecher der Rossmann-Geschäftsführung. Das Personal bei Rossmann stammt aus 114 Nationen.

Der Aufruf

Wer den ersten Aufruf **Nie wieder ist Jetzt! – NEIN zur AfD!** vom Februar noch nicht unterschrieben hat, kann dies bei dieser 3. Fortsetzung noch tun.

Dazu bitte nur die hier angegebene E-Mail-Adresse benutzen:

nie.wieder.ist.jetzt@psychiatrie-verlag.de
Bitte die Zustimmung (ggf. Kommentar) mit Namen, PLZ und Ortsangabe in der E-Mail deutlich machen.

Regionale Bündnisse – Mutmacher schaffen

Als deutlichen Akt des Widerstands wäre es wichtig, wenn sich auch Organisationen wie Psychiatrische Kliniken, Tagesstätten, Wohnstätten, Rehabilitationsdienste, Krisendienste u. a. zu regionalen Bündnissen zusammenschließen. Und – informiert uns bitte, damit wir die Initiativen im Aufruf öffentlich machen können.

Vielen Dank!

Peter Weber und Renate Schernus
(Beirat Sozialpsychiatrische Informationen)